

## Autoren

**Ralph Christensen**, Repetitor in Bonn, Köln und Würzburg. Forschungsinteressen: Öffentliches Recht, juristische Methodik und Sprachphilosophie. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Was heißt Gesetzesbindung? Eine rechtslinguistische Untersuchung*. Berlin 1989; *Theorie richterlichen Begründens* (mit Hans Kudlich). Berlin 2001; *Juristische Methodik* (mit Friedrich Müller), Band 1: Grundlagen, Öffentliches Recht. 9. Aufl., Berlin 2004, Band 2: Europarecht. Berlin 2003; „Die Worte hör ich wohl ...“ – Die Linguistik des juristischen Wortlautarguments (mit Michael Sokolowski), in: Dietrich Busse, Thomas Niehr und Martin Wengeler (Hrsg.), *Brisante Semantik*. Tübingen 2005, 87–102.

**Ursula Christmann**, Privatdozentin am Psychologischen Institut der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Forschungsinteressen: Textverarbeitung, Psychologie des Lesens, Sprach-, Kommunikations-, Denk- und Kognitionspsychologie. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Modelle der Textverarbeitung. Textbeschreibung als Textverstehen*. Münster 1989; Psychologie des Lesens (mit Norbert Groeben), in: Bodo Franzmann, Klaus Hasemann, Dietrich Löffler und Erich Schön (Hrsg.), *Handbuch Lesen*. München 1999, 145–223; The efficacy of communicative fairness and rhetorical aesthetics in contributions to argumentation (mit Christoph Mischo), in: *Language and Speech* 43 (2000), 229–259; Lesen, in: Peter Vorderer, Roland Mangold und Gary Bente (Hrsg.), *Lehrbuch der Medienpsychologie*. Göttingen 2004, 419–442.

**Norbert Groeben**, Professor für Allgemeine Psychologie und Kulturpsychologie an der Universität zu Köln. Forschungsinteressen: Denk- und Sprachpsychologie, Textverarbeitungspsychologie, psychologische Anthropologie, Wissenschaftstheorie, theoretische Psychologie und empirische Literaturwissenschaft. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Die Verständlichkeit von Unterrichtstexten*. Münster 1972; *Leserpsychologie (I und II)*. Münster 1982 und 1988; *Metaanalysen für Textwirkungsforschung* (mit Arno Drinkmann). Weinheim 1989; *Lesekompetenz* (Hrsg. mit Bettina Hurrelmann). München 2002; *Medienkompetenz*. München 2002; *Lesesozialisation in der Mediengesellschaft*. München 2004.

**Rolf Gröschner**, Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Forschungsinteressen: Dogmatik der Verfassungsprinzipien, Theorie des Verfassungsstaates, und praktische Philosophie der Jurisprudenz. Ausgewählte Veröffentli-

chungen: *Dialogik und Jurisprudenz*. Tübingen 1982 (Neuaufgabe in Vorbereitung); *Menschenwürde und Sepulkralkultur*. Stuttgart 1995; *Sozialstaat*, in: Horst Dreier (Hrsg.), *Grundgesetz: Kommentar, Bd. 2, Art. 20*. Tübingen 1998; *Rechts- und Staatsphilosophie*. Berlin 2000; Die Republik, in: *Handbuch des Staatsrechts, Bd. 2, § 23*. 3. Aufl., Heidelberg 2004.

**Kati Hannken-Illjes**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Emmy-Noether-Gruppe *Vergleichende Mikrosoziologie von Strafverfahren* an der Freien Universität Berlin. Forschungsinteressen: Juristische Rhetorik, juristische Argumentation und Argumentationstheorie. Ausgewählte Veröffentlichungen: Appropriateness and argumentative competence, in: G. Thomas Goodnight (Hrsg.), *Arguing communication and culture*. Washington 2002, 260–266; Meine besten Gründe – Wahrhaftigkeit in interpersonaler Argumentation, in: Lutz Christian Anders und Ursula Hirschfeld (Hrsg.), *Sprechsprachliche Kommunikation. Probleme, Konflikte, Störungen*. Frankfurt am Main 2003, 121–129; *Gute Gründe geben. Ein sprechwissenschaftliches Modell argumentativer Kompetenz und seine didaktischen und methodischen Implikationen*. Frankfurt am Main 2004.

**Maximilian Herberger**, Professor für Bürgerliches Recht, Rechtstheorie und Rechtsinformatik und Direktor des Instituts für Rechtsinformatik an der Universität des Saarlandes. Forschungsinteressen: E-Commerce, Rechtsdatenbanken, juristische Expertensysteme, EDV-Sicherheit, Internet-Recht, juristische Lernprogramme und Internet-basiertes Lehren und Lernen. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Wissenschaftstheorie für Juristen. Logik – Semiotik – Erfahrungswissenschaften* (mit Dieter Simon). Frankfurt am Main 1980; *Dogmatik. Zur Geschichte von Begriff und Methode in Medizin und Jurisprudenz*. Frankfurt am Main 1983; *Rechtswissenschaftliche Texte und elektronisches Publizieren – Zehn Thesen für die deutsche Diskussion*. Berlin 2002.

**Ekkehard Hofmann**, Wissenschaftlicher Assistent am Fachbereich Rechtswissenschaft der Universität Hamburg. Forschungsinteressen: Umwelt- und Planungsrecht, Rechtsetzungslehre und Rechtstheorie. Ausgewählte Veröffentlichungen: Trade Secrets Versus Cost Benefit Analysis (mit Georg von Wangenheim), in: *International Review of Law and Economics* 22 (2002), 511–524; Die Abwägung konfligierender Interessen in Recht und Wohlfahrtslehre, in: Anne van Aaken und Stefanie Schmid-Lübbert (Hrsg.), *Beiträge zur ökonomischen Theorie im Öffentlichen Recht*. Wiesbaden 2003, 135–148; Das Wohl der Allge-

meinheit als Enteignungsvoraussetzung – Überlegungen zur Methodik der staatlichen Entscheidungsherstellung und ihrer gerichtlichen Kontrolle im Verwaltungs- und Verfassungsrecht, in: Marc Bungenberg et al. (Hrsg.), *Recht und Ökonomik. 44. Assistententagung Öffentliches Recht, Jena 2004*. München 2004, 161–188.

**Gregor Kalivoda**, Wissenschaftlicher Angestellter und Geschäftsführer des DFG-Projektes *Historisches Wörterbuch der Rhetorik* an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Forschungsinteressen: Politischer Sprachgebrauch, Gerichtsrede, Topik und Argumentation, Rhetorik und Grammatik, Rhetorik und Stilistik. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Parlamentarische Rhetorik und Argumentation*. Frankfurt 1986; Sprecherintention und Sprachwirkung, in: *Communications* 15 (1990), 135–147; Parlamentarischer Diskurs und politisches Begehren, in: Rainer Wimmer (Hrsg.), *Das 19. Jahrhundert. Sprachgeschichtliche Wurzeln des heutigen Deutsch*. Berlin 1991, 374–399; Rhetorica antiqua – Rhetorica nova, in: *Euphorion* 93 (1999), 127–133.

**Matthias Klatt**, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Bundesverfassungsgericht und Emmy Noether-Fellow der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Forschungsinteressen: Staatsrecht, Grundrechtstheorie, Europäisches Verfassungsrecht, Rechtstheorie und Theorie der juristischen Argumentation. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Theorie der Wortlautgrenze: Semantische Normativität in der juristischen Argumentation*. Baden-Baden 2004; Semantic Normativity and the Objectivity of Legal Argumentation, in: *Archive for Social Philosophy and Philosophy of Law* 2004, 51–65.

**Kent D. Lerch**, Koordinator der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Sprache des Rechts. Vermitteln, Verstehen, Verwechseln* an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Forschungsinteressen: Rechtsgeschichte, Rechtslinguistik, Rechtstheorie und Rechtsvergleichung. Ausgewählte Veröffentlichungen: Vom Bemühen, die Gesetze verständlicher zu machen. Eine unendliche Geschichte, in: *Rechtshistorisches Journal* 20 (2001), 635–643; Das Verschwinden der Unterschiede. Vom Nutzen und Nachteil der rechtsvergleichenden Methode für die Rechtsgeschichte, in: *Rechtsgeschichte* 3 (2003), 38–44; Verständlichkeit als Pflicht? Zur Intransparenz des Transparenzgebots, in: Kent D. Lerch (Hrsg.), *Recht verstehen. Verständlichkeit, Missverständlichkeit und Unverständlichkeit von Recht*. Berlin 2004, 239–283.

**Ulfrid Neumann**, Professor für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie, Rechtstheorie und Rechtssoziologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Forschungsinteressen: Strukturen strafrechtlicher und moralischer Zurechnung, Wissenschaftstheorie der Rechtswissenschaft und Theorie der juristischen Argumentation. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Rechtsontologie und juristische Argumentation*. Heidelberg 1979; *Zurechnung und Vorverschulden*. Berlin 1985; *Juristische Argumentationslehre*. Darmstadt 1986; *Wahrheit im Recht*. Baden-Baden 2004.

**Zsuzsa Parádi**, Mitarbeiterin der interdisziplinären Arbeitsgruppe *Sprache des Rechts. Vermitteln, Verstehen, Verwechseln* an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Forschungsinteressen: Angewandte Sprachwissenschaft, Textlinguistik und Psycholinguistik. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Markennamen. Eine sprachwissenschaftliche Betrachtung der Rechtsprechung zur Verwechslungsgefahr* (in Vorbereitung).

**Katharina Gräfin von Schlieffen**, Professorin für öffentliches Recht, juristische Rhetorik und Rechtsphilosophie an der FernUniversität in Hagen. Forschungsinteressen: Juristische Rhetorik, Methodenlehre und Rechtslinguistik. Ausgewählte Veröffentlichungen (alle bis auf die letzte erschienen unter dem Namen Katharina Sobota): *Sachlichkeit, Rhetorische Kunst der Juristen*. Frankfurt am Main 1990; Rhetorik: Form ohne Inhalt?, in: *ARSP* 75 (1989), 525–533; Don't Mention the Norm!, in: *International Journal for the Semiotics of Law* 1991, 45–60; Rhetorisches Seismogramm – Eine neue Methode in den Rechtswissenschaften, in: *JZ* 1992, 231–237; Rhetorische Analyse des Rechts: Risiken, Gewinn und neue Einsichten, in: Rouven Soudry (Hrsg.), *der macht die worte*. Grasberg bei Bremen 2004.

**Jeannette Schmid**, Apl. Professorin an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und Lehrbeauftragte an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer. Forschungsinteressen: Sozialpsychologie der Kommunikation, Aggression und Sprachpsychologie. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Der Rechtsfall – ein richterliches Konstrukt* (mit Thomas Drosdeck und Detlef Koch). Baden-Baden 1997. *Lügen im Alltag – Zustandekommen und Bewertung kommunikativer Täuschungen*. Münster 2000; Aggressives Verhalten; in: Gert Sommer und Albert Fuchs (Hrsg.), *Krieg und Frieden. Handbuch der Kriegs- und Friedenspsychologie*. Weinheim 2004, 89–102.

**Thomas-Michael Seibert**, Vorsitzender Richter am Landgericht Frankfurt am Main und Honorarprofessor am Fachbereich Rechtswissenschaft der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main. Forschungsinteressen: Juristische Methodenlehre, Rhetorik und Semiotik des Rechts. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Zur Fachsprache in der Juristenausbildung*. Berlin 1977; *Aktenanalysen. Zur Schriftform juristischer Deutungen*. Tübingen 1981; *Zeichen, Prozesse. Grenzgänge zur Semiotik des Rechts*. Berlin 1996; *Gerichtsrede. Wirklichkeit und Möglichkeit im forensischen Diskurs*. Berlin 2004.

**Michael Sokolowski**, Grafik-, Web-, Mediendesigner und freier Autor in Heidelberg. Forschungsinteressen: Rechtslinguistik, Sprach- und Bedeutungstheorie. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Rechtstext und Textarbeit* (mit Friedrich Müller und Ralph Christensen). Berlin 1997; Die Bedeutung von Gewalt und die Gewalt von Bedeutung (mit Ralph Christensen), in: Friedrich Müller und Rainer Wimmer (Hrsg.), *Neue Studien zur Rechtslinguistik*. Berlin 2001, 203–233; Wie normativ ist Sprache? Der Richter zwischen Sprechautomat und Sprachgesetzgeber (mit Ralph Christensen), in: Ulrike Haß-Zumkehr (Hrsg.), *Sprache und Recht. Jahrbuch 2001 des Instituts für Deutsche Sprache*. Mannheim 2001, 64–79.

**Hans-Joachim Strauch**, Präsident des Thüringer Obergerverwaltungsgerichts und Honorarprofessor für Verwaltungsrecht und Rechtstheorie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Forschungsinteressen: Wissenschafts- und Planungsrecht, Rechtsprechungstheorie und Methodenlehre. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Staatliche und akademische Prüfungsordnungen – Verfassungsrechtliche Analyse eines Steuerungsinstruments*. Heidelberg 1978; Stadt – Raum – Recht, in: Dieter Hassenpflug (Hrsg.), *Die Europäische Stadt – Mythos und Wirklichkeit*. 2. Aufl., Münster 2002; Wie wirklich sehen wir die Wirklichkeit? – Vom Nutzen des Radikalen Konstruktivismus für die juristische Theorie und Praxis, in: *JZ* 2000, 1020–1029; Die Bindung des Richters an Recht und Gesetz – eine Bindung durch Kohärenz, in: *KritV* 2002, 311–333.

**Gerhard Struck**, Professor für Bürgerliches Recht und Rechtstheorie an der Universität Hamburg. Forschungsinteressen: Theorie der Praxis und der Ausbildung. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Topische Jurisprudenz – Argument und Gemeinplatz in der juristischen Arbeit*. Frankfurt 1971; Salomonische Gerechtigkeit und dogmatische Rechtswissenschaft, in: *Zivilprozeß und Praxis. Festschrift für Egon Schneider*. Herne 1997; Fachsprachenerwerb, sprachliche Dressur und ver-

steckte Wertungen in der deutschen Juristenausbildung, in: Ulrike Haß-Zumkehr (Hrsg.), *Sprache und Recht. Jahrbuch 2001 des Instituts für Deutsche Sprache*. Mannheim 2001, 330–342; Das Gesetz als Kommunikation des Gesetzgebers mit dem Bürger, in: *Rechtstheorie* 32 (2001), 373–391.

**Harald Wohlrapp**, Professor für Philosophie an der Universität Hamburg. Forschungsinteressen: Argumentationstheorie, Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie, Kulturphilosophie, Menschenrechte. Ausgewählte Veröffentlichungen: Kultur, Religion, Argument. Sieben Thesen zu einem postuniversalistischen Konzept kultureller Integration, in: *Dialektik* 2001, 53–70; Zur Frage des Pluralismus in der Argumentationstheorie, in: *Sprachtheorie und germanistische Linguistik* 13 (2003), 173–193; Sind Menschenrechte aufrechenbar? Darstellung eines Grunddefekts der „Humanitären Intervention“, in: Georg Meggle (Hrsg.), *Humanitäre Interventionsethik*. Paderborn 2004, 181–200.